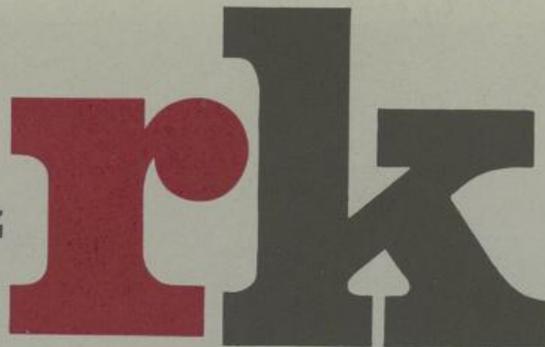


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 24. März 1986

Blatt 713

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Eröffnung der Gaswagenhalle in der
Zentralwerkstätte
36. österreichischer Städtetag in Salzburg
"Elisabeth von Österreich" in der Hermesvilla
Einstellung der Straßenbahnlinie "37"
"Illusion und optische Täuschung"
Wiener Krankenanstaltengesetz-Novelle zur
öffentlichen Einsicht
Neue Bücherei für Währing
- Politik:
(rosa)
4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl
- Kommunal:
(rosa)
- Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern
Welan fordert stärkere Beachtung der Stadtökologie
- Lokal:
(orange)
- Frühjahrsblumen für Wien
Kunst aus dem Heim
Hohe-Wand-Wiese: ausgezeichnete Bilanz
- Kultur:
(gelb)
- Ehrung für kulturelle Verdienste
- Nur
über FS:
- 21.3. Wasserrohrbruch in Hernalds: Kran droht umzustürzen
22.3. Zusammenstoß Straßenbahn - Taxi
24.3. Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters
Zimmerbrand im 3. Bezirk

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Gaswagenhalle in der Zentralwerkstätte

Utl.: Sicherheit der Fahrgäste erhöht

14 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL eröffnete Freitag die neu errichtete Gaswagenhalle in der Zentralwerkstätte Simmering. Die Errichtung dieser modernen, nach dem aktuellsten Stand der Sicherheitsvorschriften ausgestatteten KFZ-Prüfhalle wurde notwendig, weil bereits 96 Prozent der Autobusse mit Flüssiggas bzw. einem Flüssiggas-Diesel-Gemisch betrieben werden. Die Inbetriebnahme der neuen Gaswagenhalle bedeute eine Verbesserung des Schutzes der Bediensteten sowie eine Erhöhung der Sicherheit der Fahrgäste, erklärte Hatzl.

Das neu errichtete Objekt besteht aus drei Hallen und den zugehörigen Nebenräumen. In einer Halle wird die Wagenreinigung vorgenommen, in den anderen ist die KFZ-Prüfung untergebracht. Damit stehen den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetrieben modernste Prüfeinrichtungen und Testgeräte zur Verfügung. Dadurch wird sichergestellt, daß die im Einsatz befindlichen Fahrzeuge den Erfordernissen der Umwelt, der Verkehrs- und Betriebssicherheit und vor allem der Sicherheit der Fahrgäste entsprechen.

Zwtl.: Neue Prüfhalle für U-Bahn-Wagen

Freitag wurde auch eine neue Prüfhalle in Betrieb genommen, in der künftig die Hauptüberprüfungen der U-Bahn-Garnituren durchgeführt werden. Die Prüfhalle ist ebenfalls mit den modernsten Sicherheitseinrichtungen ausgestattet. Die neue Halle ermöglicht unter anderem die Überprüfung am stehenden Fahrzeug, sowie die Montage und Demontage von Prüfeinrichtungen. Von der Zentralwerkstätte müssen derzeit jährlich an 24 U-Bahn-Doppeltriebwagen Hauptuntersuchungen durchgeführt werden. Derzeit beträgt die Jahreskilometerleistung der U-Bahnwagen rund 90.000 Kilometer.
(Schluß) lei/bs

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

36. Österreichischer Städtetag in Salzburg (3)

Utl.: Vranitzky-Rede

16 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Zum Abschluß des 36. Städtetages nahm Finanzminister Dr. Franz VRANITZKY aus der Sicht des Bundes zum Thema "Stadt 2000" Stellung. Aus den weltwirtschaftlichen Strukturveränderungen, neuen Technologien und Lebensgewohnheiten ergäben sich, so Vranitzky, negative und positive Folgen für die Kommune: einerseits Verluste an Steueraufkommen durch Automatisierung, Verluste an Einwohnern, andererseits eine spürbare Entlastung innerstädtischer Bereiche. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, die Raumordnungspolitik zu überprüfen. Die Reserven an Raum sind begrenzt, andererseits sind hohe Ansprüche vorhanden. Ziel muß es sein, eine weitere Zersiedelung der freien Landschaft zu verhindern.

Das zentrale Problem sei sicherlich die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, dabei sei eine gute Zusammenarbeit aller Gebietskörperschaften notwendig. Österreich sei zu klein, um durch interne Lizitationen etwa Betriebsansiedlungen zu verteuern, sagte Vranitzky. Zur Konsolidierung der Finanzen sei einerseits eine Eindämmung der Ausgaben, vor allem durch Überprüfung langfristiger Maßnahmen und andererseits vermehrte Kontrolle notwendig.

Zur Problematik des Finanzausgleiches sagte Vranitzky, bei den zu erwartenden gleichbleibenden Voraussetzungen werden sich an der derzeitigen Aufteilung der Mittel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden keine wesentlichen Änderungen ergeben. Für die Zukunft kündigte Vranitzky eine Fixierung des Finanzausgleiches auf den Durchschnitt der Steuerabgaben der letzten Jahre an. (Forts.) roh/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (4)

Utl.: Vranitzky-Rede

17 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) In Bezug auf die verlangte Steuersenkung stellte Vranitzky fest, daß sie sich selbstverständlich prozentuell auf alle Gebietskörperschaften ertragsmindernd auswirken müßte. In Bezug auf die Neuordnung des Finanzausgleiches kritisierte Vranitzky die mangelnde Bereitschaft der Länder, ihre Gemeinden zu unterstützen. So sei zum Beispiel die Streichung der Landesumlage als Relikt früherer Zeiten in den Gesprächen mit den Ländern gescheitert. Der Bund könnte hier nicht für die entstehenden Kosten einspringen.

In der ersten Verhandlungsrunde zu den im Finanzausgleich 1985 festgesetzten zu verhandelnden Punkten hat die Bundesseite bereits eine gesetzliche Verankerung des Städte- und Gemeindegewerks als Interessensvertretung angeboten, sagte Vranitzky. Er hoffe, daß diese Lösung auch seitens der Gemeinden Zustimmung finden werde. Das Problem des Zweitwohnsitzes sei seiner Meinung nach nicht über den Finanzausgleich zu lösen, da dieser zu wenig spezifisch ist. Dieses Problem wäre auf Länderebene zu lösen, es dürften nur keine für den Bund unadministrierbare Vorschläge gemacht werden.

Die Strukturveränderungen in den Städten hätten natürlich gravierende Auswirkungen auch auf die anderen Gebietskörperschaften, deswegen seien unbedingt gemeinsame Lösungen anzustreben. Als Grundlage dafür müßten die wirtschaftlichen Voraussetzungen stimmen. Da zu erwarten sei, daß die Werte für heuer und das nächste Jahr ähnlich gut wie 1985 sein werden, stehe dem nichts im Wege, schloß Vranitzky. (Schluß) roh/rr

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Elisabeth von Österreich" in der Hermesvilla

18 Wien, 21.3. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 22. März 1986 bis 22. März 1987 in der Hermesvilla die Ausstellung "Elisabeth von Österreich - Einsamkeit, Macht und Freiheit".

Die Ausstellung zeichnet den Lebensweg der bereits zu Lebzeiten von Mythen und Legenden umgebenen Kaiserin von ihrer Hochzeit mit Franz Joseph bis zu ihrer Ermordung durch den Anarchisten Lucheni nach, wobei die Hermesvilla als ehemaliger Wohnsitz Elisabeths das entsprechende Ambiente bildet. Zahlreiche Exponate, wie Kostüme, Gebrauchsgegenstände und Dokumente, sowie Bilder und Plastiken geben einen plastischen Eindruck des Lebens der Kaiserin und der Zeit der ausgehenden Monarchie. Auch die Rezeption des Elisabeth-Themas in der Literatur, im Theater und im Film wird in der Ausstellung dargestellt.

Die Ausstellung ist Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 15 Schilling, ermäßigte Karten kosten 5 Schilling. (Schluß) gab/bs

NNNN

.....
Bereits am 21. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Einstellung der Straßenbahnlinie "37"

Utl.: Schienenersatzverkehr bis 31. März 1986

20 Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Im Bereich Hohe Warte werden Gleisbauarbeiten und Rohrverlegungsarbeiten für Gas und Wasser durchgeführt. Die Straßenbahnlinie "37" wird daher vom 22. März, Betriebsbeginn, bis 31. März, Betriebsschluß, eingestellt. Zwischen der Hohen Warte/Silbergasse und dem Döblinger Gürtel wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet.

Die End- und Anfangstelle der Linie "37" Hohe Warte/Geweygasse wird auf die Dauer der Bauarbeiten aufgelassen. Die neue End- und Anfangstelle befindet sich Hohe Warte vor Silbergasse. In Fahrtrichtung Nußdorfer Straße/Döblinger Gürtel wird zusätzlich die Haltestelle Saarplatz (Ruthgasse nach Silbergasse gemeinsam mit Linien "10 A" und "39 A") eingehalten.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, zwischen dem Schottentor und der Nußdorfer Straße (vor Döblinger Gürtel) die Straßenbahnlinie "38" zu benützen, welche entsprechend verstärkt geführt wird.

Zwtl.: Autobuslinie "38 A" wieder zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg

Ab Samstag, dem 22. März, wird die Autobuslinie "38 A" wieder täglich zwischen dem Kahlenberg und dem Leopoldsberg verkehren. Der erste Bus ab Kahlenberg fährt um 9.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 9.23 Uhr. Der letzte Bus verkehrt ab Kahlenberg um 18.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 18,23 Uhr. (Schluß) lei/bs

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Illusion und optische Täuschung"

Utl.: Ausstellung der Stad- und Landesbibliothek

1 Wien, 22.3. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt unter dem Titel "Illusion und optische Täuschung" an Hand von Büchern, Schausteller-Ankündigungen und Plakaten einige Beispiele aus der Entwicklung vom rein statischen zum beweglichen Kunstwerk. Unter anderem sind Automaten, optische Verwandlungsbilder, Panoramen und Filme zu sehen. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Freitag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Sie kann bis einschließlich 30. Juni in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, Zimmer 333, besichtigt werden. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 22. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Krankenanstaltengesetz-Novelle zur öffentlichen Einsicht

Utl.: Vom 24. März bis 16. Mai

2 -Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Vom 24. März bis 16. Mai liegt eine Novelle zum Wiener Krankenanstaltengesetz zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf: Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr (Donnerstag bis 17.30 Uhr) in den Magistratischen Bezirksämtern.+++

Die Novelle ist einerseits aufgrund einer Bundeskrankenanstaltengesetz-Novelle notwendig, in der es um die Krankenanstaltenfinanzierung geht. Zweiter Anlaß ist eine Festlegung über die Form von Voranschlag und Rechnungsabschluß in den Spitälern. Weiters enthält die Novelle die Bestimmung, daß dann, wenn eine Krankenversicherung leistungspflichtig für einen Patienten wird, gegen den Patienten selbst oder dritte Personen keine Forderungen mehr erhoben werden dürfen. Schließlich soll auch bestimmten Formvorschriften Rechnung getragen werden. (Schluß) and/bs

NNNN

.....
Bereits am 23. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Bücherei für Währing

1 =Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Währing hat wieder eine städtische Bücherei. Die ehemalige Zweigstelle Weimarer Straße 8-10 wurde renoviert und zur Bezirksbücherei ausgebaut und bietet mit einem Bestand von rund 16.500 Büchern sowie einer großen Auswahl an Kassetten und Zeitschriften ein umfangreiches Angebot.+++

Spezielles Augenmerk wird bei der Ergänzung des Buchbestandes für die neue Bezirksbücherei - pro Jahr werden rund 1.000 Bücher angekauft - auf Sachbücher und fremdsprachige Literatur im Original gelegt. Neuerscheinungen österreichischer Autoren sind ebenso vertreten wie frauenspezifische Literatur.

Neben einer gemütlichen Schmökerecke bietet die neue Bezirksbücherei auch eine Lesecke und eine Bilderbuchkiste für Kinder an. Geöffnet ist die Bezirksbücherei Währing, 18, Weimarer Straße 8-10, Montag und Donnerstag von 10 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr sowie Dienstag und Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) je/rr

NNNN

Frühjahrsblumen für Wien

1 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Da der Frühling nun ja doch endlich kommen muß, beginnt das Stadtgartenamt bereits mit seiner Frühjahrsauspflanzung. In den städtischen Parks und in Blumenschalen werden über eine Viertelmillion Primeln, Stiefmütterchen, Hortensien, Goldlack und Vergißmeinnicht sowie Bartnelken und Hortensien ausgesetzt. Die Frühjahrsblumen für Wiens Parkanlagen stammen übrigens aus dem Städtischen Reservegarten Hirschstetten, in dessen Gewächshäusern sie herangezogen wurden. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Kunst aus dem Heim

Utl.: Die Kinder aus dem Heim Biedermannsdorf stellen in der Galerie Spittelberg aus

2 =Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Kunst aus dem Heim Biedermannsdorf der Stadt Wien gibt es vom 24. März bis 19. April in der Galerie "un art" am Spittelberg zu sehen. Die Zeichnungen von 84 Kindern stehen unter dem Motto "Rohkunst" und zeigen, wie diese Kinder ihre Welt erfassen und ihre Perspektiven mitteilen. Jugendstadträtin Ingrid SMEJKAL eröffnete diese ungewöhnliche Ausstellung.+++

Fast alle Kinder des Heimes Biedermannsdorf beteiligten sich mit ihren Arbeiten an der Ausstellung der Galerie "un art" in Wien 7, Gutenberggasse 18. Das Motto "Rohkunst" bedeutet. Die Kinder wurden ermuntert, ihrem Mitteilungs- und Gestaltungsbedürfnis freien Lauf zu lassen. Oft vorsichtig und stockend, manchmal skizzen- und klischeehaft, werden dabei Perspektiven aus ihrem alltäglichen Leben verarbeitet. Die pädagogische Arbeit des Heimes, das schwach befähigte Kinder, deren Eltern der Erziehung nicht gewachsen sind, aufnimmt, beruht auf einem "polytherapeutischen Konzept". Trotz aller Förderung haben diese Kinder ein schweres Schicksal zu meistern. Das Heim mit seiner individuellen Betreuung stellt für sie nicht nur aktive Hilfe, sondern auch einen Schonraum dar. Die Ausstellung dokumentiert diese Situation. (Schluß) je/gg

• NNNN

4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl (1)

Utl.: Sichern Sie sich Ihr Wahlrecht!

5 Wien, 24.3. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Rund 647.900 Frauen und 483.300 Männer sind in Wien am 4. Mai 1986 aufgerufen, bei der Bundespräsidentenwahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger, die vor dem 12. März 1967 (Stichtag) geboren wurden und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. ACHTUNG: Nur wer im Wählerverzeichnis aufscheint, kann sein Stimmrecht ausüben. Zur Sicherung des Wahlrechtes fordert deshalb Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL alle Wiener Wahlberechtigten auf, die folgenden Hinweise genau zu studieren und einzuhalten.

Zwtl.: Stehen Sie im Wählerverzeichnis?

Am 25. März erhalten alle Wiener Hausverwaltungen oder Hauseigentümer Hauskundmachungen für das "Schwarze Brett", auf denen die Anzahl der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten je Wohnung angegeben ist. Sollte diese Angabe nicht mit der Realität übereinstimmen, muß eine Änderung im Wählerverzeichnis beantragt werden.

Zwtl.: Reklamationsmöglichkeit

Vom 1. bis 10. April können in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern sowie im 14. Bezirk zusätzlich im Amtshaus Hadersdorf-Weidlingau), die ebenfalls auf der Hauskundmachung bekanntgegeben werden, Streichungen oder Eintragungen im Wählerverzeichnis beantragt werden. Die Wahlreferate werden in dieser Zeit täglich geöffnet sein: Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 8 bis 13 Uhr. Zur Durchführung der gewünschten Änderung im Wählerverzeichnis notwendige Dokumente wie Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, mitbringen!

Zwtl.: Wahlkarten

Wahlkartenanträge für Wahlberechtigte, denen die Ausübung ihres Stimmrechtes nicht im zuständigen Wahlsprengel möglich ist (voraussichtlicher Krankenhausaufenthalt, Urlaub, Verwandtenbesuch, Dienstreise, usw.), können bis 1. Mai in den zuständigen Bezirkswahlreferaten mündlich oder schriftlich gestellt werden. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr. Identitätsnachweis mitnehmen! Im Amtshaus Hadersdorf-Weidlingau können keine Wahlkarten beantragt werden. Identitätsnachweis mitnehmen! (Forts.) lei/gg

4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl (2)

Utl.: Patienten in Krankenhäusern

6 Wien, 24.3. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Für Patienten in Krankenhäusern, Heil- oder Pflegeanstalten werden - soweit sie nicht bereits eine Wahlkarte besitzen - von der Anstaltsleitung die Wahlkarten besorgt.

Zwtl.: Wahlkarten für Bettlägerige

Bei der Bundespräsidentenwahl haben bettlägerige Wähler erstmals die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. dem Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Wahlkartenanträge für Bettlägerige müssen bis spätestens 24. April beim Magistrat (im Bezirkswahlreferat) einlangen. Dazu ist es notwendig, einen Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte für Bettlägerige einzubringen, auf der der Arzt die Bettlägerigkeit und die medizinische Unbedenklichkeit bestätigt. Für diesen Antrag wurden ein Vordruck und ein Informationsblatt ausgearbeitet, die in den Bezirkswahlreferaten abgeholt oder schriftlich bzw. telefonisch angefordert werden können. Der Antrag kann entweder vom Bettlägerigen per Post oder von einer Person seines Vertrauens eingebracht werden. Sollte die Bettlägerigkeit vor dem Wahltag wegfallen, kann gegen Vorlage der Wahlkarte in jedem Wahllokal in Österreich das Wahlrecht ausgeübt werden.

Zwtl.: Wahlzeiten

Am Wahltag sind die Wiener Wahllokale von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wahlkartenwähler, die in den anderen Bundesländern ihre Stimme abgeben, sollten sich über die jeweils geltenden Wahlzeiten erkundigen, da diese österreichweit nicht einheitlich sind.

NICHT VERGESSEN: Zur Wahl Personalausweis und die Wahlkarte - falls eine ausgestellt wurde - mitnehmen.

Für weitere Auskünfte stehen Mitarbeiter der MA 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten) unter der Telefonnummer 42 76 11/230 (Durchwahl) zur Verfügung. (Schluß) lei/gg

Hohe-Wand-Wiese: ausgezeichnete Bilanz

7 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Eine ausgezeichnete Frequenz wies der Schibetrieb auf der Hohen-Wand-Wiese in der Saison 1985/86 auf: An insgesamt 50 Betriebstagen benützten 100.677 Erwachsene und 40.467 Kinder die Liftanlage. Davon nahmen 24.480 Personen die Gelegenheit war, nach dem Weltcup-Parallelschlalom drei Tage lang im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" kostenlos Schi zu fahren. (Schluß) hof/bs

NNNN

Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern (1)

Utl.: Rautner: Planung für Rathausanlage läuft

8 =Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Im Orthopädischen Krankenhaus der Stadt Wien in Gersthof und im Pflegezentrum Sophienspital wurden vor kurzem neue Telefonanlagen in Betrieb genommen, die dem neusten Stand der Technik entsprechen. Die Technologie der Sprachkommunikation hat sich ja in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. So benötigen zum Beispiel die zentralen Einrichtungen der neuen Anlagen, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER feststellte, nur mehr einen Raum von einem Kubikmeter gegenüber einem Raumbedarf von etwa 40 Kubikmetern einer herkömmlichen Anlage. Die beiden neuen Anlagen können später in das geplante rathausinterne Kommunikationsnetz eingebunden werden, in dem gleichzeitig Bild, Text und Sprache übertragen werden sollen.++++

Die beiden neuen Telefonzentralen sind mit digital gesteuerten, völlig geräuschlosen Vermittlungsanlagen ausgestattet, sie sind speicherprogrammiert und rechnergesteuert. Die neuen Tastwahlapparate stellen - vorerst im internen Sprechverkehr - sekundenschnell eine Verbindung her.

Derzeit ist in den neuen Anlagen die Weitergabe von externen und internen Gesprächen an eine andere Nebenstelle möglich.

In den nächsten Monaten werden weitere Leistungen aktiviert:

- Dann kann, wenn man nicht anwesend ist, ein Anruf automatisch auf eine andere Nebenstelle umgeleitet werden.
- Oder es kann - nach einer Rückkehr zum Arbeitsplatz - ein Anrufer selbsttätig rückgerufen werden.
- Wenn eine gewünschte Nebenstelle besetzt ist, kann man bei dringendem Bedarf im internen Gesprächsverkehr bei diesem Teilnehmer mit einem akustischen Signal "angeklopfen".

(Forts.) sc/bs

NNNN

Neue Telefonanlagen in zwei Spitälern (2)

9 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL)

- Schließlich können im Verkehr nach außen besetzte Nummern immer wieder angewählt werden.

Im Orthopädischen Krankenhaus in Gersthof stehen nun 9 Amtsleitungen für 100 Teilnehmer, davon 15 Patientenanschlüsse, im Pflegezentrum Sophienspital, 11 Amtsleitungen für 110 Teilnehmer, davon 20 Patientenanschlüsse zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang teilte Stadtrat Rautner der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit, daß derzeit die Planung für die neue Rathaus-Telefonanlage, die auch die umliegenden Amtshäuser einschließt, läuft. Vorgesehen ist ein Kommunikationsnetz (ISDN = Integrated Services Digital Network), das gleichzeitig Sprache, Text und Bild übertragen kann. Diese Planung, zu der die Vorgaben von der Verwaltungsorganisation der Magistratsdirektion kommen, wird voraussichtlich Anfang 1987 abgeschlossen werden. Für die sogenannte "Rathausgruppe" sind etwa 4.000 Nebenstellen vorgesehen. Die Erfahrungen, die nun mit den beiden neuen Spitals-Telefonanlagen gemacht werden, werden in die Planung für die große Rathausanlage einfließen. (Schluß) sc/bs

NNNN

Ehrung für kulturelle Verdienste

11 =Wien, 24.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag an Felix ARZTMANN, Walter FECHTER, Rosemarie HANDLER und Robert KARLBERGER das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.++++

Felix Arztmann war langjähriger Obmann des Kärntner Vereines "Edelweiß" in Wien und Ehrenmitglied des Verbandes österreichischer Landsmannschaften.

Walter Fechter war in verschiedenen Arbeitermusikvereinen tätig und leitet das von ihm gegründete Mandolinenorchester Favoriten.

Rosemarie Handler hat als Akkordeonistin und Wienerlied-Interpretin viel für die Wiener Volksmusik geleistet.

Robert Karlberger hat sich im Laufe seiner 60jährigen Zugehörigkeit große Verdienste um den Wiener Schubertbund erworben.

An der Feier nahm auch die Dritte Präsidentin des Wiener Landtages, Gertrude STIEHL, teil. (Schluß) gab/rr

NNNN

Welan fordert stärkere Beachtung der Stadtökologie

Utl.: Neuer öVP-Stadtrat für Demokratiereform in Wien

12 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Für eine stärkere Beachtung des Bereiches Stadtökologie und eine Demokratiereform in Wien sprach sich der neue öVP-Stadtrat Prof. Dr. Manfred WELAN Montag vormittag in einem Pressegespräch aus.

Welan sagte, für eine Großstadt seien besondere Anforderungen und Kriterien für den Umweltschutz zu stellen. Eine Leitlinie der Stadtpolitik müßte daher eine eigene Stadtökologie sein. Sie betreffe vor allem folgende Bereiche: Luft - Luftverunreinigung, insbesondere durch Großemittenten wie kalorische Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen; Grün - Schutz der Wiener Straßen- und Alleebäume, Erhaltung und Pflege der kleinen Parks und Grünflächen; Entsorgung - Lösung der Müllprobleme. Im übrigen wäre zur wirksameren Durchsetzung des Umweltschutzes in Wien ein eigener, unabhängiger Umweltanwalt notwendig.

Als den Hauptgrund für die derzeitige Politikverdrossenheit bezeichnete Welan die zu geringe Einbindung von Bürgern in Entscheidungen. Er forderte eine Bürgerbeteiligung bei Großprojekten, ein Bürgerplanungsrecht mit rechtzeitiger Information über Planungen und Flächenwidmungsänderungen, die Möglichkeit der Bürgerantragsrechte in Bezirksparlamenten und die "direkte Demokratie": Durch Erleichterungen der Durchführung von Volksbefragungen, Volksbegehren und Volksabstimmungen sollten diese Instrumente für den Bürger leichter anwendbar werden.

Grundsätzlich bekannte sich der neue Stadtrat zur Zusammenarbeit der politischen Kräfte und sprach seine Absicht aus, in Sachfragen objektiv zu sein. (Schluß) ull/rr